



Lob für die regionale Vermarktungsinitiative mein-ei.nrw unter Vorsitz von Dietrich Vriesen (l.): Ministerin Ursula Heinen-Esser besuchte den Legehennenbetrieb der Familie Vriesen.

Nah dran und sicher frisch

Die regionale Vermarktung zu stärken, dafür machen sich der Vriesen-Hof und die Regionalinitiative mein-ei.nrw stark

„Ich bin bekennender Eier-Fan, ohne mein Frühstücksei geht gar nichts.“ Mit diesem Statement, das sie ihrer Rede voranschickte, konnte Ministerin Ursula Heinen-Esser punkten und hatte schnell die Sympathien von Gastgeber und Gästen gewonnen. „Nah dran“ war das Motto der Veranstaltung, zu der die Familie Vriesen und die Regionalinitiative „mein-ei.nrw.e.V.“ am Freitag letzter Woche auf den Vriesen-Hof nach Bocholt-Suderwick eingeladen hatten. Im Mittelpunkt standen die Vermarktung von Lebensmitteln aus Nordrhein-Westfalen und die Zusammenarbeit in der regionalen Wertschöpfungskette.

Die regionalen Vermarktungsinitiativen präsentierten sich mit ihren Produkten: Fleischermeister Paul Rüweling (l.) mit westfälischem Knochenschinken und Thomas Gill (r.) mit westfälischem Pumpernickel, hier im Austausch mit Jürgen Sons vom Landesumweltamt.

Fotos: Christiane Närmann-Bockholt



► Wertschöpfungskette Ei

Sie sei heilfroh, dass es heute mit der Veranstaltung geklappt habe, machte Annegret Vriesen in ihrer Begrüßung erleichtert deutlich. Denn dies war immerhin der dritte Anlauf: Die erste, für Februar geplante Veranstaltung musste wegen Erkrankung der damaligen Ministerin Schulze Föcking abgesagt werden. Der im Sommer vorgesehene Folgetermin kam nicht zustande, weil die Ministerin zwischenzeitlich von ihrem Amt zurückgetreten war. Für ihre Nachfolgerin im Agrar- und Umweltministerium, Ursula Heinen-Esser, war der Termin auf dem Vriesen-Hof der erste Besuch auf einem spezialisierten Legehennenbetrieb und sie zeigte sich erfreut darüber, dass hier die gesamte Wertschöpfungskette vom Erzeuger über die Partner aus dem Lebensmittelhandwerk, dem Handel sowie auch Vertreter der Futtermittelbranche und Tiergesundheit versammelt sei.

„Die Landesregierung unterstützt seit mehr als 20 Jahren Verbraucherinformationen und Werbeaktionen zur Regionalvermarktung, weil es hier um Wertschöpfung, Arbeitsplätze und die Stärkung ländlicher Kulturräume geht“, sagte Heinen-Esser, die die Gelegenheit nutzte, sich über die regionale Vermarktungsinitiative mein-ei.nrw zu informieren. Sie sehe mit Sorge, dass Verbraucher und Handel immer höhere Anforderungen an die Lebensmittel stellten, allerdings ohne die Bereitschaft, dafür auch zu bezahlen. Lob gab es von der Ministerin für die Erzeugerbetriebe, die bereits vieles im Bereich Tierwohl geleistet hätten. Der Vriesen-Hof sei ein gutes Beispiel dafür, er habe sich immer wieder den wachsenden Ansprüchen der Verbraucher an regionale Produkte angepasst. Ob die Umstellung der Ställe von der Käfig- auf die Bodenhaltung, die



Gaben der Ministerin einen Einblick in die aktuelle Situation der Legehennenhalter aus Sicht der jungen Generation: Alexander Vriesen und Anne Reuvers (r.) im Gespräch mit Moderatorin Annegret Vriesen.

vor zehn Jahren erfolgt sei, oder der Verzicht auf das Schnabelkürzen.

Zusammen mit 14 weiteren Legehennenbetrieben gehört der Vriesen-Hof der regionalen Vermarktungsinitiative mein-ei.nrw an, in der sich die Hennenhalter zusammen mit den Eier-Vermarktern, Futtermittelproduzenten und Geflügelzüchtern für das Produkt Ei aus heimischer Legehennenhaltung einsetzen. In der Regionalvermark-

Für jedes Ei die richtige Verpackung: Der Vriesen-Hof bietet eine breite Palette an frischen und gekochten Eiern in verschiedenen Größen an.



tung liegt für Ministerin Heinen-Esser der Schlüssel für eine erfolgreiche Landwirtschaft in NRW. „Unser Ziel ist es, die großen Chancen unseres nordrhein-westfälischen Marktes optimal zu nutzen. Dazu leisten Lebensmittel aus der Region einen entscheidenden Beitrag“, erklärte Heinen-Esser, „denn je transparenter die Art der Haltung und die Produktionsabläufe sind, desto gezielter können die Verbraucher entscheiden.“

► Hohe Standards

Das Ei sei der prominenteste Botschafter für regionale Produkte, machte Udo Ohmen deutlich, der bei der Rewe Markt GmbH den Regional-Einkauf leitet. Etwa ein Drittel des Umsatzes, den Rewe mit Regionalprodukten erzielt, gehe auf den Absatz regional erzeugter



Eier zurück. Das Handelsunternehmen sei an einer engen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit regionalen Erzeugern interessiert, so Ohmen. Er wies auf die zunehmend wachsende Produktpalette von Milch, Obst und Gemüse aus regionaler Erzeugung hin. Dabei würde es der Handel begrüßen, wenn ein von der Politik unterstütztes Landes-Kennzeichen für regional erzeugte Lebensmittel entwickelt würde.

„Wir geben dem Ei ein Gesicht, hinter jedem Ei stehen wir mit unserem Namen und mit unserem Ruf“, erklärte Dietrich Vriesen, der als Vorsitzender der Regionalinitiative mein-ei.nrw auf die Verantwortung der Legehennenhalter für eine transparente Produktion hinwies.



Dass die Forderungen der Gesellschaft nach mehr Tierwohl mit erheblichen Kosten und Aufwendungen verbunden sind, das machten zwei junge Betriebsnachfolger in ihren Statements deutlich. Alexander Vriesen, Junior auf dem Vriesen-Hof, sieht die Legehennenhaltung auf dem richtigen Weg, Tierwohl wie auch Produktsicherheit und -qualität seien auf einem hohen Standard. „Allerdings haben wir deutlich höhere Kosten und erheblichen Mehraufwand, wenn wir auf das Schnabelkürzen verzichten. Das muss auch in den Preisgesprächen mit dem Handel deutlich werden“, so Alexander Vriesen. Anne Reuvers vom Geflügelhof Reuvers in Kalkar wies auf den höheren Betreuungsaufwand der Herden hin. „Wir müssen die Hennen viel intensiver beobachten, sonst funktioniert das nicht“, schilderte die junge Landwirtin. Von der Politik wünschten sich die beiden jungen Betriebsnachfolger mehr Unterstützung bei einer gezielten Verbraucheraufklärung, vor allem auch in den Schulen. *cnb*



Der Oberbürgermeister Ulrich Scholten (3.v.l.), umrahmt von den Vertretern der Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte, Ortsbauernschaft Mülheim (v.l.n.r.): Katharina Steineshoff, Landfrauenvorsitzende, Andreas Bolten, Vorstandsmitglied Ortsbauernschaft Mülheim, Hermann Terjung, Vorsitzender der Ortsbauernschaft Mülheim, Martin Siekerkotte, Vorstandsmitglied, Ortslandwirt, Ursula Jandel, Kreisstellenleiterin Landwirtschaftskammer, Marcel Terhardt, Geschäftsführer Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte, und Bernd Kneer, Kreislandwirt.

Foto: Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte

Erntekorb für Mülheims Oberbürgermeister

Anlässlich des Erntedankfestes überreichte die Kreisbauernschaft Ruhrgrößtädte in diesem Jahr einen Erntekorb turnusgemäß an den Oberbürgermeister der Stadt Mülheim. Am vergangenen Donnerstag nahm Oberbürgermeister Ulrich Scholten den durch die Ortsbauernschaft Mülheim prall gefüllten Erntekorb entgegen. Für Ulrich Scholten war der Termin eine Premiere – er hat das Amt in Mülheim erst vor drei Jahren übernommen. Bei einem feierlichen Empfang auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Hermann Terjung wurde gemeinsam mit der Ortsbauernschaft Mülheim die Gelegenheit zum in-

tensiven Gedankenaustausch mit dem Oberbürgermeister und der Verwaltung genutzt. Neben verschiedenen überregionalen Maßnahmen wurden auch regionale Themen miteinander diskutiert. Im Besonderen wurde auf die Bedeutung der Produktion von Nahrungsmitteln durch die Landwirtschaft vor Ort und den durch Freizeitnutzung entstehenden Druck auf die Landwirtschaft hingewiesen.

Um die landwirtschaftlichen Themen weiter verfolgen und vertiefen zu können, wurden weitere Gespräche miteinander vereinbart. *Marcel Terhardt*



Auch echte Rinder waren beim diesjährigen Mützenicher Erntedankumzug mit dabei.



Erntedankumzug war wieder voller Erfolg

Das Erntedankfest in Monschau-Mützenich, das vom Veranstalter-Trio Ortsbauernschaft, Landfrauen und Turnverein organisiert wurde, erlebte in diesem Jahr seine 65. Auflage. Beim finalen Erntedankumzug am Sonntag, bei dem auch die Sonne lachte, war wieder einmal ganz Mützenich auf den Beinen, ganz zu schweigen von den zahlreichen Gästen und Besuchern, die sich das farbenfrohe Fest als Zaungäste anschauten. 120 ehrenamtliche Helfer sorgten für einen reibungslosen Verlauf der Großveranstaltung. 33 Wagenbauer-

Gruppen hatten für dieses Jahr ihre Teilnahme zugesagt. Das große Fest in Mützenich ist seit Jahrzehnten ganz dick in den Mützenicher Jahreskalendern angestrichen. So auch für Elmar Victor und Karl Volpatti vom Vorstand der Mützenicher Ortsbauernschaft, die nunmehr seit 40 Jahren ohne Unterbrechung mit elf Pärchen immer einen eigenen Wagen bauen. Pünktlich um 14.30 Uhr setzte sich der große Erntedankfestzug in Bewegung. Nach dem Umzug wurde im Festzelt auf dem Dorfplatz noch kräftig gefeiert. *Alfred Mertens*

Insgesamt 33 Wagen zählte der Mützenicher Erntedankumzug.

Fotos: Alfred Mertens